

Nellenburg in Ebingen Kreis Balingen

In den Stadtrechnungen des Ebinger Bürgermeisters von 1620/21 und in denen des folgenden Jahres taucht plötzlich für eine alte „Burg“, die schon aus der vorstädtischen Zeit stammen muß, mehrfach die Bezeichnung „Nellenburg“ auf:

(dem Maurer) die Statt Mauer von Nellenburg an biss zum andern Thurn wieder aufzumauern 77 fl. 4 kr.

denselben von Nellenburg an zu streichen . . .

Ferner) Nägel zue Nellenburg, neue Laden an Nellenburg . . . als man Nellenburg anstrichen . . . zue Nellenburg verbraucht Blech, Weissnägel, Farbe, Bleiweiss, Mennig, Leim, Farbe.

und 1621/22 dem Schlosser von dem Schloß an Nellenburg abzubrechen, wider anzuschlagen . . .

Das sind die einzigen Belege, obwohl die Burg seit der 2. Hälfte des 14. Jh. öfters erwähnt wird; auch bei der Aufzählung sämtlicher Häuser für Hofstattzinse in einem Lagerbuch von 1561 begegnet der Name nicht. Der Name kann aber schwerlich von Bürgermeister oder Stadtschreiber erfunden worden sein. Sollte sich der Name über Jahrhunderte hinweg im Volksbewußtsein erhalten haben und nun plötzlich wieder aufgetaucht sein? Man muß wohl mit der Möglichkeit rechnen, daß die Nellenburger auch in Ebingen Besitz gehabt haben. Bemerkenswert ist, daß Graf Burkard von Nellenburg und seine Gattin Hadwiga um 950—980 in nächster Nähe Ebingens, in Bergheim und Reichenbach, beides abg. Siedlungen auf Markung Truchtelfingen, Besitz hatten (ZWLG 1955 S. 371 und 514, dazu Kreisbeschr. Balingen unter Truchtelfingen). Es wäre demnach nicht ausgeschlossen, daß die Ebinger Burg einmal den Grafen von Nellenburg gehört hätte. Und ursprünglich nellenburgischer Besitz in Balingen war 1465 in österreichische Hand gekommen nach Jänichen in Heimatkundl. Blätter f. d. Kreis Baslingen Jan. 1963.

Frdl. Mitteilung von Dr. Walter Stettner, Ebingen, 20. XI. 1966.